

10. Juni 2020

Sehr geehrte Abonentinnen und Abonntenen,

im Projekt 46sieben stellt sich momentan die Frage, wo mögliche Trassen liegen können und wo eher nicht. Antworten darauf liegen manchmal in der Luft: In unwegsamem Gelände oder an großen belebten Straßen setzt Geodät Michael Quente Drohnen zur Vermessung ein. Quente ist bei Straßen.NRW einer der Spezialisten für Hightech-Geräte.



Geodät Michael Quente im Einsatz für 46sieben



Die zur Überfliegung verwendete Drohne von Straßen.NRW



Kameraaufzeichnung und Datenerfassung direkt vor Ort

An diesem Tag fliegt Quente zusammen mit Klaus Gillmann, einem der beiden Projektleiter von 46sieben, über das enge Hönnetal – einen im Dialogforum angesprochenen Querungspunkt. Könnte hier eine Trasse einer dreispurigen B7 aus Richtung Hemer realisiert werden? „Wir wollen dokumentieren, wie breit das Tal ist und wo Bebauungen stehen“, sagt Gillmann. Zur B515 steht ein Riegel Wohnhäuser, dahinter erstreckt sich das Gelände der Firma Lhoist.

Auf dem Display kann der Geodät nachverfolgen, was die Drohne gerade „sieht“. Korrekt müsste man von einem photogrammetrischen Verfahren sprechen, die Drohnen sind kalibriert und vermessen äußerst genau. Das Vario-Zoom 14-42 mm steuert Michael Quente über ein Touchpad, die Drohne schreibt ihre Daten direkt auf eine Speicherkarte; die Videos in 4k-Technik liest Quente nach der Landung direkt vor Ort an seinem Dienst-Laptop aus.

46sieben lernt fliegen

Wofür nutzt der Landesbetrieb Drohnen überhaupt? Für Vermessungszwecke über Gebieten, die (temporär) nicht betreten werden dürfen wie etwa Naturschutzgebiete, zur Dokumentation von Fortschritten an großen Bauprojekten, und auch für Pressetermine. „Der Vorteil: Wir können Bürgerinnen und Bürgern mit den Aufnahmen die Planung von großen Straßenbauprojekten näherbringen“, sagt Michael Quente. Einblicke aus der Vogelperspektive können komplexes Kartenmaterial verständlicher machen. Wenig später lässt der Pilot sein Fluggerät wieder landen. „Hat gut funktioniert, mit den Aufnahmen – Videos und Standbilder – können wir etwas anfangen“, meinen beide Straßenbauer.

Stromleitungen sind tabu

Michael Quente darf seine Drohne nicht überall starten oder überfliegen lassen. „Auf Privatgeländen muss ich mir eine Starterlaubnis vom Besitzer einholen“ sagt er. Stromleitungen zu überfliegen ist tabu, ebenso wie Autobahnen. Für Naturschutzgebiete muss sich Quente eine Ausnahmegenehmigung einholen.

Grundsätzlich ist eine Erlaubnis notwendig: Für eine Drohne über zwei Kilogramm muss der Besitzer einen „Kenntnisnachweis nach Drohnenverordnung“ haben, auch Drohnenführerschein genannt, der bei einem von der Deutschen Flugsicherung zertifizierten Anbieter absolviert werden muss. Quentes Drohne ist 50 km/h schnell und darf in eine Höhe bis maximal 100 Meter fliegen. Beim dritten Flug an der Edelburg bei Hemer, einer möglichen Querung von B7 und Oesewiesen, muss eine Flughöhe von 50 Meter ausreichen. „Weil wir im Bereich der Einflugschneise des Dortmunder Flughafens liegen“, erklärt Quente. Der kleine Flieger merkt sich die GPS-Daten seines Startplatzes: „Notfalls landet die Drohne selbsttätig, falls mal der Kontakt zum Piloten verloren geht.“

Präsentation fürs Dialogforum

Und was macht Straßen.NRW nun mit dem Bildmaterial? Es wird zu einer Präsentation verarbeitet, mit der die Projektleiter von 46sieben den Mitgliedern des Dialogforums einige Punkte der möglichen Trassen vor Augen führen wollen. „Wir können ja nicht Betriebe stilllegen oder über Wohnbebauung gehen“, sagt Klaus Gillmann, „mit den Aufnahmen zeigen wir auch Unmöglichkeiten auf.“

Viele Grüße

Ihr 46sieben-Team

Weitere Informationen zu den [#Kurzerklärt-Nachrichten](#).

Weitere Informationen zum Projekt 46sieben auf www.46sieben.nrw.de.

Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei uns, wir sind gerne für Sie da!

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an 46sieben@strassen.nrw.de.



In eigener Sache: Mit unseren Kurznachrichten informieren wir Sie transparent und regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen im Projekt 46sieben. Wenn Sie diese Nachrichten nicht mehr in Ihr Postfach erhalten möchten, antworten Sie einfach „Keine Kurznachrichten“ auf diese E-Mail. Den quartalsweise erscheinenden [Infobrief](#) erhalten Sie weiterhin.

Sie möchten nur noch #Kurzerklärt-Nachrichten erhalten? Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Kein Infobrief“.

Sie möchten gar keine E-Mails mehr von uns erhalten? Kein Problem: Schicken Sie uns einfach eine Nachricht mit „Bitte aus dem 46sieben-Verteiler austragen“.